

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

1. Septemberausgabe
28. Jahrgang Nr. 31/77
Preis 0,05 M

WF-Sender

An die Werktätigen unseres Betriebes

Zur Durchsetzung einer hohen Material- und Energieökonomie wird in der Zeit vom 26. 9. bis 30. 9. 77 unter Ausnutzung der Erfahrungen des Jahres 1976 wiederum eine „Woche der Materialökonomie“ durchgeführt mit dem Ziel, Initiativen der Werktätigen auf dem Gebiet der Materialökonomie zu fördern.

Die Ergebnisse der „Woche der Materialökonomie“ des vergangenen Jahres, eine Kostensenkung in Höhe von 140,0 TM, sollen hierbei als gutes Beispiel dienen.

Der Materialeinsatz in der Elektroindustrie ist jährlich in Höhe von 3 bis 5 Prozent zu senken, vor allem bei Walzstahl, Kupfer und Blei sowie 9 bis 12 Prozent bei besonders wertvollen Einsatzmaterialien wie Edelmetallen.

Ein bedeutender Beitrag zur Senkung des Mate-

rialverbrauchs ist u. a. durch

– die umfassende Anwendung der Halbleitertechnik und Mikroelektronik

– Anwendung material- und energiesparender Verfahren und Technologien

– eine verbesserte Qualität und höhere Gebrauchswerte der Ergebnisse zu leisten.

Im Sinne dieser Zielstellung werden die Werktätigen des VEB Werk für Fernsehelektronik aufgerufen, durch sparsamen Umgang mit Material an ihren Arbeitsplätzen, durch Aktivitäten im Neuererwesen und durch sonstige Initiativen den Materialeinsatz zu senken und somit beizutragen, daß die „Woche der Materialökonomie“ zu einem vollen Erfolg wird.

Ney, Sekretär der AG Materialökonomie

September-Initiative

Auf der Grundlage einer Beratung beim Bezirksbürgermeister von Berlin-Köpenick, Genossen Stranz, wurde im Werk für Fernsehelektronik eine gemeinsame Beratung der BPO, der staatlichen Leitung und der BGL durchgeführt und ein Plan für die Vorbereitung und Durchführung der Septemberinitiative beschlossen.

Dieser Plan bildet die Grundlage für die vielfältigen Initiativen der Fernsehelektroniker, unsere Hauptstadt noch schöner zu machen und die Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Werktätigen weiter zu verbessern. Für eine erfolgreiche Verwirklichung dieser Zielstellung wurden bereits die unterschiedlichsten zusätzlichen Initiativen entwickelt. So haben z. B. die Mitarbeiter des Kulturhauses Renovierungsarbeiten im Terrassensaal durchgeführt, die Kollegen Gebäudereiniger werden bei zehn Rentnern zusätzliche Glasreinigungsarbeiten ausführen, und nicht zuletzt wurde durch das Fachdirektorat Technik ein Plan erarbeitet,

wie die Ordnung und Sauberkeit auf den Baustellen verbessert werden kann. Aber nicht nur im Betrieb, sondern auch in den Wohngebieten werden wir uns aktiv beteiligen. 50 Mitarbeiter unseres Betriebes werden im Licht- und Luftbad Wuhlheide Pflegearbeiten in den Grünanlagen durchführen. Bei 30 Bürgern im Rentenalter werden Wohnungsrenovierungen durchgeführt. Andere Kollegen werden wertvolle Rohstoffe bergen und unserer Volkswirtschaft zur weiteren Verwendung zuführen.

Durch die Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen, der staatlichen Leitung des Betriebes und durch den Rat des Stadt-

bezirks werden alle Werktätigen aufgerufen, am 24. September 1977 sich aktiv an der Realisierung dieser Zielstellungen zu beteiligen.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Ordnung und Sauberkeit in den einzelnen Werkteilen und Fachdirektoren wurden bereits in die zu lösenden Aufgaben eingewiesen und sind bereit, entsprechende Unterstützung zu geben und noch auftretende Fragen zu beantworten.

Durch unsere aktive Mitarbeit bei unserer September-Initiative werden wir unseren Beitrag zur würdigen Vorbereitung des Roten Oktober leisten.

Horn, Arbeitsgruppe Ordnung und Sauberkeit

Monat der Neuerer 1977

Auch in diesem Jahr wollen wir, basierend auf den guten Erfahrungen der Vorjahre, einen Monat der Neuerer durchführen. Dazu ist der Monat September ausgewählt worden, da im Oktober die Intensivierungskonferenz der Betriebsparteiorganisation durchgeführt wird und das Neuererwesen ein Mittel zur erfolgreichen Durchsetzung der sozialistischen Intensivierung ist.

Warum führen wir den Monat der Neuerer durch?

Resultierend aus den Beschlüssen des IX. Parteitages und der 6. ZK-Tagung werden an die Werktätigen des Industriebereiches Elektro-

technik und Elektronik und somit auch an die Werktätigen unseres Betriebes große Aufgaben gestellt. Diese Aufgaben müssen überwiegend über die Steigerung der Arbeitsproduktivität und Rationalisierung der bestehenden Technologien erfüllt werden. Das bedeutet u. a. Erhöhung der Ergebnisse aus Neuererarbeit. Dies wiederum kann nur erfolgen, wenn wir es erreichen, jede Kollegin und jeden Kollegen unseres Werkes bei der Lösung der anstehenden Neuereraufgaben mit einzubeziehen.

Schwerpunktaufgaben der Neuerertätigkeit sind im Themenplan der Neuerer 1977 und TdN 1978 (Ausgabe erfolgt anlässlich der Intensi-

vierungskonferenz) ausreichend vorhanden und sollten jeden Werktätigen anregen, mit neuen Lösungsvorschlägen zur Erhöhung der Effektivität und Qualität der Erzeugnisse beizutragen.

Mit der Durchführung des Monats der Neuerer soll die Öffentlichkeitsarbeit verbessert und ein zusätzlicher materieller Anreiz für jeden angenommenen Neuerervorschlag geschaffen werden.

Im Monat der Neuerer werden in erweiterten Dienstberatungen und in zusätzlichen Neuererbrigadesitzungen die Probleme der Neuerertätigkeit mit den Werktätigen be-

raten, damit die Bearbeitungszeit der eingereichten Vorschläge weiter verkürzt und die Entscheidung über Annahme oder Ablehnung der Neuerungen noch sachkundiger durchgeführt wird.

Die Leiter der zentralen Neuererbrigaden sind aufgerufen, durch Veröffentlichungen im „WF-Sender“ die Ergebnisse ihrer Beratungen zu publizieren. Das BfN wird im Monat November im „WF-Sender“ eine Auswertung des Monats der Neuerer vornehmen.

Anlässlich des Monats der Neuerer, verbunden mit der Intensivierungskonferenz, möchten wir die Werktätigen

unseres Betriebes aufrufen, noch gründlicher als bisher ihren Arbeitsbereich zu analysieren, um daraus abgeleitet Neuerervorschläge zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, der Technologie, der Materialökonomie, des Arbeitsschutzes, um nur einige Möglichkeiten zu nennen, einzureichen.

Für jede eingereichte vergütungspflichtige Neuerung wird im Monat der Neuerer eine zusätzliche Prämierung von 50,- Mark gezahlt.

Wir wünschen besonders im Monat der Neuerer jedem Werktätigen viele kluge Ideen, die zu einer weiteren Selbstkostensenkung und Arbeitszeiteinsparung beitragen.

Semisch, Leiter des BfN

Kurz und knapp

Im Jugendklub tut sich was

Nach längerem „Dornröschenschlaf“ wird die Arbeit unseres Jugendclubs im Kulturhaus wieder aktiviert.

Dazu hatten sich am 22. August in der Erkenntnis, daß für die kulturelle Arbeit unter den Jugendlichen alle die gleiche Verantwortung tragen, die Vertreter der FDJ, des FDGB, des Kulturhauses sowie der staatlichen Leitung unseres Betriebes getroffen. Nach einer gründlichen Aussprache über die prinzipiellen Probleme wurde eine nächste Zusammenkunft vereinbart, auf der dann die ersten praktischen Schritte zur Wiederbelebung erfolgen sollen.

Jugendliche, die Interesse an kultureller Betätigung haben, können sich mit ihren Vorschlägen oder Vorstellungen in der FDJ-Leitung, Tel. 24 36, melden.
-sö-

Fernwettkampf „Goldene Fahrkarte“

Bei der zentralen Auslosung im Fernwettkampf „Goldene Fahrkarte“ wurden 18 Gewinner aus dem VEB Werk für Fernseh elektronik ausgelost.

Folgende Kolleginnen und Kollegen hatten Fortuna auf ihrer Seite:

Friedrich, Gerhard	10,- M
Lehmann, Gerd	10,- M
Cyran, Karola	10,- M
Ngnyen, Hoai-Quoc	10,- M
Schadow, Thomas	10,- M
Maiwald, Lutz	10,- M
Stephan, Rainer	10,- M
Weichelt, Liselotte	15,- M
Engelhart, Monika	15,- M
Ziendorf, Wolfgang	15,- M
Hannemann, Bernd	15,- M
Pertek, Carsten	15,- M
Farchmin, Karl-Heinz	20,- M
Kinscher, Veronika	20,- M
Kinscher, Heinz-Dieter	20,- M
Warzock, René	20,- M
Nummer, Winnie	30,- M
Hübner, Ulrich	50,- M

Wir gratulieren allen Gewinnern auf diesem Wege recht herzlich und wünschen Ihnen bei Ihrer weiteren sportlichen Betätigung recht viel Erfolg.

Kinscher, Sektionsleiter

Aus der Vielzahl der Protestresolutionen unserer Kollektive der sozialistischen Arbeit veröffentlichen wir heute weitere Schreiben zur Entwicklung und Herstellung der Neutronenbombe in den USA:

Die USA bedrohen den Frieden

Mit Erstaunen haben wir gehört, daß der amerikanische Präsident Carter, der sonst nicht oft genug das Wort Menschenrecht in den Mund nehmen kann, dem Bau einer neuen nuklearen Massenvernichtungswaffe grünes Licht gegeben hat. In einem Land, in dem Hunderttausende Jugendliche ohne die Möglichkeit auf eine Berufsausbildung dastehen, oder falls es ihnen doch geglückt war, einen Beruf zu erlernen, sie nun ohne Arbeitsplatz sind,

denen damit also das grundlegende Menschenrecht, nämlich das auf Arbeit, verwehrt wird, in diesem Land also sollen Milliarden von Dollar ausgegeben werden, um eine Waffe zu entwickeln, die „nur“ das Leben tötet und materielle Werte nicht angreift, und damit das Wettrennen in eine neue Runde hineintreibt.

Wir fordern anlässlich des Weltfriedenstages am 1. September den Präsidenten der

Vereinigten Staaten auf, sich doch noch einmal zu überlegen, ob die Mittel, die für diese Massenvernichtungswaffe verschleudert werden, nicht besser im eigenen Land im sozialen Bereich angelegt wären, denn dieses wäre ein praktischer Schritt zur Verwirklichung der Deklaration der Menschenrechte der Vereinten Nationen in den USA und in der ganzen Welt.

Die FDJ-Gruppe des Bereiches RS

Wir sind über die Entscheidung der USA-Regierung, dem Bau der Neutronenbombe zuzustimmen, empört. Mit dieser Entscheidung zeigt der Imperialismus erneut sein wahres Gesicht: Zynismus und Verachtung des elementarsten Menschenrechts, des Rechtes auf Leben.

Wir stehen voll und ganz hinter dem gemeinsamen Appell von kommunistischen und Arbeiterparteien und schließen uns dem weltweiten Protest gegen die Produktion der Neutronenbombe und für das Verbot aller Massenvernichtungswaffen an.

Die Mitglieder der Brigade „Konstantin Simonow“

Mit Abscheu und Empörung verfolgen wir die Bemühungen imperialistischer Kreise in den USA, die Produktion der Neutronenbombe als legale Massenvernichtungswaffe zu forcieren.

Diese Waffe stellt eine tödliche Gefahr für alles Leben auf dieser Erde dar und steht im krassen Widerspruch zu den Entspannungsbemühungen auf der Grundlage der Beschlüsse von Helsinki. Wir protestieren darum gegen den geplanten Bau dieser furchtbaren Waffe.

Die Mitglieder des Kollektivs „Dr. Josef Römer“
Abteilung Finanzökonomie
(Ö 5)

Als die USA-Regierung den Abwurf der Atombombe über Hiroshima und Nagasaki veranlaßte, konnte noch keiner die Ausmaße erkennen. Noch heute sind Atombombenopfer zu beklagen. Sie sind uns eine Mahnung, wie grausam und kaltblütig Menschen von der USA-Regierung umgebracht wurden. Nun haben die Atombombenabwerfer eine neue Massenvernichtungswaffe entwickelt.

Aus diesem Grund protestieren wir auf das entschiedenste gegen die Produktion und Einführung der Neutronenbombe durch die USA. Die Neutronenbombe ist eine erneute, ernste Gefahr für den Weltfrieden.
Brigade „25. Jahrestag“ (H 3)



Woche der Wissenschaft und Technik 1977

Der Bezirksvorstand der KDT führt die „Woche der Wissenschaft und Technik 1977“ in der Zeit vom 22.-30. September durch. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltungsreihe stehen in diesem Jahr u. a. folgende Themen:

22. 9. 1977, 15.00 Uhr —
Eröffnungsveranstaltung
„Die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit der UdSSR — ein entscheidender Faktor des erfolgreichen sozialistischen Aufbaues in der DDR“
Referent: Dr. K. Stubenrauch, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft und Technik

27. 9. 1977, 9—16 Uhr,
Tagung: „Kreativität und wissenschaftlich-technischer Fortschritt“

„Was verstehen wir unter Kreativität und welche Beziehungen bestehen zum wissenschaftlich-technischen Fortschritt?“

Referent: Dr. Paetzold, Humboldt-Universität Berlin.

„Der Einfluß des Leiters auf die Erhöhung der schöpferischen Leistungen in der Forschung/Entwicklung“

Referent: Dr. Rühle, Zentralinstitut f. sozialistische Wirtschaftsführung beim ZK der SED.

„Die Nutzung sowjetischer Erfahrungen bei der

Ausarbeitung der Ziel- und Aufgabenstellungen für F/E-Themen“
Referent: Dr. Heyde, Vorsitzender der AG (B) Kreativität.

Wie werden in Berliner Großbetrieben die Möglichkeiten zur Erhöhung der Effektivität in der Forschung/Entwicklung besser genutzt? Verallgemeinerung guter Erfahrungen“

Referent: Dr. Hornung, VEB Werk für Fernseh elektronik

„Schöpferium und Planmäßigkeit in der Tätigkeit des Ingenieurs“

Referent: Prof. Dr. habil. Draeger, Technische Hochschule Leipzig

„Möglichkeiten zur Messung des Niveaus der schöpferischen Arbeit in den produktionsvorbereitenden Bereichen“

Referent: Dipl. oec. Kaulfuß, Zentrales Forschungsinstitut des Verkehrswesens

„Möglichkeiten und Aufgaben bei der Entwicklung patentreifer Lösungen und deren Nutzung“

Referent: Dr. Petrsek, Amt für Erfindungs- und Patentwesen

28. 9. 1977, 10—16 Uhr,
Tagung „Technologische Probleme der Elektrotechnik/Elektronik“

Insgesamt werden 7 Vorträge gehalten, u. a.

3. Vortrag: „Normative für Prüfarbeitsgänge“

Referent: Koll. Zabowski, VEB Funkwerk Köpenick

5. Vortrag: „Stand zu den derzeitigen Fertigungsverfahren bei gedruckten Schaltungen“

Referent: Dr. Saedler, Institut für Nachrichtentechnik

6. Vortrag: „Moderne Verfahren der Oberflächenbearbeitung“

Referent: Dr. Hannemann, Humboldt-Universität Berlin

7. Vortrag: „Moderne Verfahren für Werkzeug- und Rationalisierungsmittelbau“

Referenten: Koll. Ihde, Koll. Beyrich, VEB Werk für Fernseh elektronik

30. 9. 1977, 9—16 Uhr,
Tagung: WAO in den produktionsvorbereitenden Bereichen.

„Anwendungsgebiete der Psychologie in der Industrie im Rahmen der WAO“
Referent: Dr. Timpe, Humboldt-Universität Berlin

„Schwerpunkte der WAO in Leitung, Verwaltung und Produktionsvorbereitung unter besonderer Berücksichtigung der Aufgaben auf dem Gebiet der Arbeitsnormung“
Referent: Dr. Thiemann, Zentralinstitut für Arbeit, Dresden

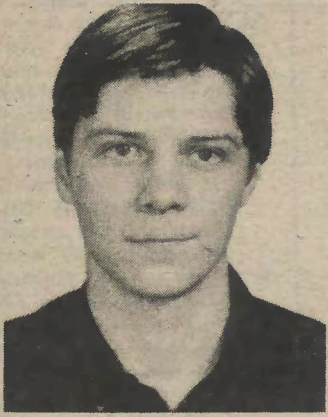
„Probleme des Arbeitsstudiums und der Arbeitsgestaltung in Arbeitsprozessen der technologischen Produktionsvorbereitung“
Referent: Dr. Stärk, Zentralinstitut für Arbeit, Dresden

Die Veranstaltungen finden im Haus des Bezirksvorstandes der KDT, 108 Berlin, Kronenstr. 18, statt. Die Teilnehmergebühren für Veranstaltungen: 20,- M bzw. für KDT-Mitglieder 15,- M.

Delegierungen zu den Veranstaltungsreihen werden in Abstimmung mit den jeweiligen staatlichen Leitern und dem Bildungsbeauftragten der Werkteile bzw. Fachdirektorate lt. schriftlicher Regelung vom 18. 8. 77 vorgenommen.

Rückfragen sind gegebenenfalls an den Kollegen Trompeter, ES 31, Telefon 25 65, zu richten.

Waldhausen
Öffentlichkeitsarbeit
BS—KDT



Jung in unseren Reihen...



... ist Michael Kusche, Lehrmeister in AB 2. Seine Entscheidung, Kandidat der Partei der Arbeiterklasse zu werden, traf er im Rahmen der FDJ-Initiative „IX. Parteitag“.

Dieser Schritt erwuchs folgerichtig aus seiner bisherigen Entwicklung. Beeinflusst durch die Vorbildwirkung seiner Eltern, übernahm er in seinem Lehrlingskollektiv

im WSSB die Funktion des FDJ-Sekretärs und später, während seiner Armeezeit, die Funktion des Polit-Stellvertreters und Klubratsvorsitzenden. Seit September 1976 arbeitet Michael Kusche als Lehrausbilder in AB 2. Seine Aufnahme als Kandidat unserer Partei erfolgte in der APO-Mitgliederversammlung Juni. In seinem Kandidatenauftrag heißt es u. a.:

... Deine Erfahrungen als Militärkraftfahrer für die Ausübung der Funktion des Zugführers in der GST-Ausbildung einzusetzen

... als Mitglied der Klubleitung die Arbeit des Lehrlingsklubs so zu beeinflussen, daß eine interessante und sinnvolle Freizeitgestaltung gegeben ist.

Und um zu gewährleisten, daß Michael für seine Auf-

gaben in fachlicher und gesellschaftlicher Hinsicht ständig neue Impulse erhält, sind entsprechende Maßnahmen zu seiner Weiterbildung durch den Parteigruppenorganisator und den staatlichen Leiter vorgesehen. Die Genossen der Parteigruppe werden dem Kandidaten Michael Kusche mit Rat und Hilfe aktiv zur Seite stehen.

Dahlke

Staatskollektivs wirkst zum Wohle aller Bürger unserer Republik.

FD F/E

Die auf der 6. Tagung des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands gefaßten Beschlüsse veranlassen uns, noch gezielter und intensiver an der Entwicklung von modernen mikrooptoelektronischen Bauelementen zu arbeiten.

Wir verpflichten uns

- zur Sicherung des Bedarfs an Photovervielfachern für den wissenschaftlichen Gerätebau des VEB Carl Zeiss die Überleitung des Photovervielfachers M 11 FS 300 in höchster Qualität durchzuführen. Der dem wissenschaftlich-technischen Höchststand entsprechende Photovervielfacher wird noch 1977 dem VEB Carl Zeiss Jena vorfristig zur Verfügung gestellt und führt zur Einsparung von NSW-Importen in Höhe von 250 TM.
- im Rahmen eines Initiativthemas schon in der Entwicklungsphase die Voraussetzungen zu schaffen, den Bedarf von 120 000 grünen und gelben Lichtemitterdioden für 1978 zusätzlich abzusichern.

- zu einer Erhöhung des Planangebotes bei den volkswirtschaftlich wichtigen Varakterdioden im Wert von 500 TM.

- die wissenschaftliche und wissenschaftlich-technische Kooperation im Industriezweig und mit den wissenschaftlichen Einrichtungen der Akademie der Wissenschaften der DDR, des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen und den wissenschaftlichen Einrichtungen der sozialistischen Länder derart zu vertiefen, daß der wissenschaftliche Vorlauf in der Forschung und Entwicklung mikroelektronischer Halbleiter-Bauelemente immer besser abgesichert wird.

Persönliches Wohlergehen, viel Schaffenskraft und beste Gesundheit

Anlässlich des 65. Geburtstages des Generalsekretärs der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Genossen Erich Honecker, wurden ihm aus unserem Werk für Fernsehelektronik Grußadressen übermittelt. Wir veröffentlichen auf dieser Seite Auszüge.

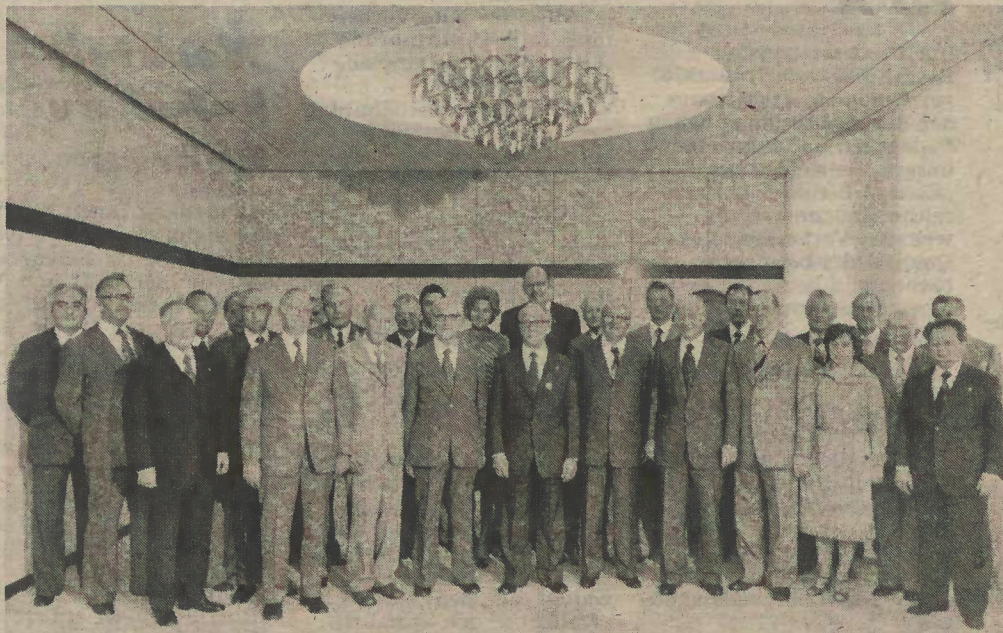
Werkteilkollektiv Bildröhren

Die Kollektive des Werkteils Bildröhre wünschen Dir zu Deinem 65. Geburtstag persönliches Wohlergehen, viel Schaffenskraft und beste Gesundheit.

Wir haben selbst gespürt, wie die Partei unter Deiner Leitung sich ständig um das Wohl der Werktätigen in unserer Republik sorgt.

Die sozial-politischen Maßnahmen nach dem IX. Parteitag wirken sich auch für uns außerordentlich günstig aus.

Unsere Drei-Schicht-Arbeiter sind ab 1. Mai in den Genuß



Das Politbüro gratuliert Erich Honecker zu seinem 65. Geburtstag Foto: ZB

gekommen, die 40stündige Arbeitswoche zu erhalten. Unsere Mütter erhielten mehr Freizeit für Kinder und Familie, auch der Urlaub wird verlängert.

Durch Verpflichtungen der Kollektive konnten im sozialistischen Wettbewerb die ausfallende Arbeitszeit durch Qualitätsarbeit sowie bessere Ausnutzung der Maschinen und Anlagen ausgeglichen

und der Plan 1977 übererfüllt werden.

Unser Werkteil ist ein wichtiger Exportlieferant. Durch unsere Qualitätsarbeit stärken wir ökonomisch die Republik und auch das politische Ansehen unseres Arbeiter- und Bauern-Staates im Ausland. Darum entschlossen sich die Kollektive nach Auswertung der 6. ZK-Tagung, 13 000 Bildwiedergaberöhren

in hoher Qualität für den Export in das NSW zu produzieren.

Das, verehrter Genosse Generalsekretär und Staatsratsvorsitzender der DDR, Genosse Erich Honecker, ist unser Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse der Partei.

Wir wünschen, daß Du noch lange bei bester Gesundheit an der Spitze des Partei- und

Werkteilkollektiv Diode

Unsere Glückwünsche verbinden wir mit der Versicherung, daß wir stets unseren aktiven Beitrag zur Erfüllung der Hauptaufgabe und zur Stärkung unserer Republik durch vorbildliche Arbeit in der Produktion erbringen werden und zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Elektrotechnik/Elektronik all unsere Kräfte einsetzen. Diese Versicherung untermauern wir mit den Verpflichtungen unserer Genossen und Kollegen, die wir in Auswertung der 6. Tagung unseres Zentralkomitees übernommen haben.

(Fortsetzung Seite 4)

Wir veröffentlichen auf dieser Seite weitere Auszüge aus den Grußadressen der WF-Kollektive an den Generalsekretär der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Genossen Erich Honecker

Unser aktiver Beitrag zur Erfüllung der Hauptaufgabe

(Fortsetzung von Seite 3)

1. Wir werden den Vorlauf des 1. Halbjahres 1977 von 916 TM in der industriellen Warenproduktion nicht nur halten, sondern weiter ausbauen und den Jahresplan mit 1,5 Mio Mark gezielt zur besseren Deckung des volkswirtschaftlichen Bedarfes bei Schalt- und Zenerdioden übererfüllen.

2. Das Werkteilkollektiv verpflichtet sich, durch eine enge Zusammenarbeit mit Entwicklung und Technologie, die Voraussetzungen für den planmäßigen Anlauf der industriellen Fertigung der FSA-Bauelemente zu schaffen und 1977 als auch 1978 zur Vermeidung von NSW-Importen den volkswirtschaftlichen Bedarf maximal zu decken und zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution die Vertragsverpflichtungen gegenüber der SU mit 100 Prozent zu erfüllen.

3. Durch gezielte WAO-Arbeit und allseitige Einbeziehung aller Werk-tätigen in die Normarbeit wird der Werkteil Diode zum 31. 12. 1977 die geplante Kennziffer AP für normierbare Arbeitsgänge mit 103 Prozent erfüllen und dadurch günstige Voraussetzungen für den Plananlauf 1978 schaffen.

Werkteilkollektiv Sonderfertigung

Unsere Verpflichtungen im 60. Jahr der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution sind:

- Termin- und qualitätsgerechte Erfüllung der Exportverpflichtungen gegenüber der SU und Erfüllung des Jahres-Exportplanes bei der VK 11 gegenüber der SU zum 30. 11. 1977
- Termin- und qualitätsgerechte Belieferung des

LVO-Bedarfs, speziell bei den Erzeugnissen HF-Teile/Sonden, und Sicherung des CSSR-Export-Planes bis 30. 11. 1977

— Allseitige Erfüllung des Jahresplanes 1977 und Sicherung eines kontinuierlichen Planübergangs zu 1978

— Vorfristige Erfüllung des TOM-Planes 1977 mit der Verpflichtung für 1978, durch vorfristige Einführung neuer Technologien und Verfahren eine Selbstkostensenkung von 4,0 Mio M — insbesondere durch Materialeinsparung — zu erwirtschaften.

FD A

Zur Durchsetzung des Beschlusses vom 7. 12. 1976 zur Erhöhung des Niveaus der Berufsausbildung haben Pädagogen und Lehrlinge unserer Betriebsschule „Conrad Blenkle“ umfangreiche Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Qualität des berufspraktischen und berufstheoretischen Unterrichts eingeleitet. Dazu gehören u. a.:

- Änderung des Turnusunterrichtes,
- Rekonstruktionsmaßnahmen in den Kabinetten der Grundlagenbildung,
- gründliche Vorbereitung der Pädagogen auf die Einführung der neuen Grundlagenfächer,
- Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Im Ergebnis der Diskussion des Planentwurfs 1978 hat sich das Lehrlings- und Pädagogenkollektiv verpflichtet,

3 Digitalmultimeter DM 2010 über den Plan hinaus zu produzieren. Der Plan der Warenproduktion 1978 erhöht sich auf 3017,7 TM. Wir lösen in gemeinsamer Arbeit von Lehrmeistern, Lehrlingen und Technologen bis zum IV. Quartal 1979 eine umfangreiche Entwicklungs-

aufgabe, damit das Haupterzeugnis unserer Lehrproduktion, das Digitalmultimeter DM 2010, dem technischen Höchststand entspricht.

FD V

Wir haben zur weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werk-tätigen unseres Betriebes folgende zusätzliche Verpflichtungen übernommen:

- Erschließung eines neuen Ferienobjektes in Marienthal, Kreis Gransee, mit einer Endkapazität von 910 Plätzen.

- Allseitige gute Vorbereitung und Durchführung der 9. Betriebsolympiade am 10. 9. 1977.

- Gründliche Vorbereitung der sozialen Betreuung bei Übernahme der neuen Fertigungshalle für optoelektronische Bauelemente.
- Absicherung der vielfältigen Betreuungsaufgaben für Teilnehmer am Fest des Roten Oktober.

- Durchsetzung des Ministerratsbeschlusses vom 30. 6. 1977 zur effektiven Nutzung der gesellschaftlichen Fonds unseres Betriebes.

- Erreichung eines volkswirtschaftlichen Nutzens in der Neuererarbeit in Höhe von 50 TM.

- Einbeziehung einer weiteren Brigade in den Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“

Kollektive der FD Ö u. H

In Auswertung des 6. Plenums und der Vorbereitung des Planes 1978 haben sich die Kolleginnen und Kollegen zur Erfüllung des Planes 1977 folgende konkreten Aufgaben gestellt:

- Einflußnahme auf die Effektivität in Forschung

und Entwicklung, u. a. durch Kostenvorgaben und Kostenkontrollen

- Aufschlüsselung des Planes 1978 auf das kleinste Kollektiv

- Im Jahre 1977 die Vorbereitungen zu treffen, um die saldierte Wettbewerbsführung im Betrieb durchzusetzen

- Einführung der Grundlöhne 1977/78

- Weitere Verbesserung der Kostenanalyse zur Aufdeckung von weiteren Reserven zur Erhöhung der Effektivität des Betriebes
- Intensivierung und Rationalisierung der Verwaltungsarbeit durch Anwendung der EDV.

Werkteilkollektiv Röhren

Wir danken Ihnen für Ihre unermüdete und erfolgreiche Arbeit als Generalsekretär der SED und Vorsitzender des Staatsrates der DDR zum Wohle unserer Republik, zur Entwicklung der ökonomischen sozialistischen Integration und zur Sicherung des Friedens in Europa und der ganzen Welt.

Wir können Ihnen heute mitteilen, daß die Kollektive des Werkteiles Röhren die eingegangenen Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb 1977 anteilmäßig zum Jahr erfüllt und übererfüllt haben. Der Plan der industriellen Warenproduktion wurde per 31. Juli 1977 mit 100,5 Prozent realisiert.

In Auswertung der 6. Tagung des ZK der SED haben die Werk-tätigen unter Leitung der Mitglieder der Partei die Möglichkeiten der weiteren Intensivierung des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses geprüft und sind neue zusätzliche Verpflichtungen eingegangen. Durch die vorzeitige Einfüh-

rung neuer Technologien werden eingespart

- 2 Tonnen hochwertiges SE-Kupfer
- 1 Tonne Nickel
- 300 TM Gesamtselbstkosten
- 120 TM Grundkosten
- 7,8 T-St. Arbeitszeit

Die Einführung eines Neuerervorschlags und organisatorische Maßnahmen ermöglichen den Einsatz von 3 Arbeitskräften an anderen volkswirtschaftlich wichtigen Aufgaben.

Im Rahmen der Plandiskussion für das Jahr 1978 hat sich der Werkteil die Verpflichtung gestellt, 500 TM Warenproduktion im Gegenplan zu erarbeiten und den offenen Bedarf durch geeignete Maßnahmen um 1,5 Mio Mark zu senken.

FD T

Die Werk-tätigen des Fachdirektorates Technik — an der Spitze unsere Genossinnen und Genossen — verpflichten sich, im 60. Jahr der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

- die Planaufgaben des Jahres 1977 zu erfüllen und überzuerfüllen;

- auf dem Gebiet des Baues von Rationalisierungsmitteln zielstrebig Rekonstruktionsmaßnahmen durchzusetzen, die zu einer außerplanmäßigen Erhöhung der Effektivität und der Arbeitsproduktivität führen;

- zur Absicherung des Programms der Mikrooptoelektronik das Investitionsvorhaben „Festkörpersymbolanzeige“ termingemäß zum 1. 7. 1978 fertigzustellen;

- die Voraussetzungen zu schaffen, die planmäßig vorbeugende Instandhaltung an modernen hochproduktiven Anlagen im Schichtbetrieb abzusichern;

- den Bau von Rationalisierungsmitteln im Jahre 1978 gegenüber dem Jahre 1977 um über 1 Million Mark zu erhöhen

Stellungnahme der BGL zum Planentwurf 1978

Die Plandiskussion für 1978 wurde auf der Grundlage der Direktive des Betriebsdirektors und der BPO für die Intensivierungskonferenz vorgegebenen Schwerpunktaufgaben geführt. Die Diskussionen in den Gewerkschaftsgruppen, an denen sich 4624 Kollegen beteiligten, waren von den Beschlüssen des 9. FDGB-Kongresses und der 6. Tagung des ZK der SED geprägt.

Durch die exakte Aufschlüsselung der Planvorhaben und deren zielstrebige Beratung in den APO-Versammlungen der Partei, den Vertrauensleuteversammlungen der AGO, in den KDT-Aktivs und in der FDJ-Organisation gelang es, die Kollegen für ihre aktive Mitwirkung bei der Absicherung des Planes 1977 und der Vorbereitung auf die höheren Zielstellungen für das Jahr 1978 zu mobilisieren. Dabei wurde das Verständnis der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik weiter vertieft.

In sachlich-kritischer Atmosphäre wurden mehr als 500 Vorschläge zur weiteren Erschließung von Reserven, zur Senkung der Kosten, zur Erhöhung des Effekts des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens, zur Verbesserung der Ökonomie, zur Qualitätssicherung und zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen unterbreitet.

Darunter sind 223 Vorschläge, die durch die zuständigen Fachdirektorate zu bearbeiten sind:

Arbeitsbedingungen	30
Lebensbedingungen	57
Planung und Leitung	27
Lohnfragen	5
Arbeitskräftezuführung	9
Wissenschaft-Technik	12
Qualität	6
Materialbereitstellung	19
Arbeitsmittelbereitstellung	21
Sonstiges	37

Besonders zu erwähnen sind folgende Vorschläge bzw. Initiativen:

Die Kollegen des WT „Sonderfertigung“ verpflichten sich durch vorfristige Einführung von wissenschaftlich-technischen Maßnahmen 1978 4 Mio Mark Kostensenkung zu realisieren.

Das Kollektiv des WT „Röhren“ wird durch Einführung neuer Technologien 2 Tonnen Kupfer und 1 Tonne Nickel einsparen.

Die Kollegen der FD „Forschung und Entwicklung“ und „Technik“ verpflichten sich in enger Zusammenarbeit mit den KDT-Aktivs im Rahmen von Initiativthemen die Entwicklungs- und Überleitungszeit bei den FSA-Bauelementen VQD 30 und VQD 32 (für das Taschenrechnerprogramm) zu verkürzen und zusätzlich die

GLB-Produktion 120 000 St grün/gelbe Emitterdioden abzusichern.

Zum erarbeiteten Planentwurf 1978 des Werkes für Fernsehelektronik nimmt die BGL wie folgt Stellung:

1. Warenproduktion und Bedarfsdeckung

Die BGL wertet es als positives Ergebnis der Plandiskussion und zahlreicher Initiativen der Werktätigen, daß die staatliche Aufgabe von 284,7 Mio M industrielle Warenproduktion mit 291,1 Mio M abgedeckt wird. Das entspricht einer Steigerung gegenüber dem Plan 1977 auf 110,3 Prozent. Dabei muß die Produktion von 4 Mio M im Rahmen des Gegenplanes besonders hervorgehoben werden.

Diese Steigerung vollzieht sich nicht in quantitativer Hinsicht, sondern beinhaltet auch eine wesentliche qualitative Verbesserung der Produktionsstruktur. Das äußert sich im weiteren Anwachsen der Produktion optoelektronischer Bauelemente entsprechend der Zielstellung der 6. ZK-Tagung, in der weiteren Zunahme der Produktion neuer und weiterentwickelter Erzeugnisse und im wesentlichen Ansteigen der Warenproduktion mit Gütezeichen „Q“ von 1,2 Mio M im Jahre 1977 auf 11 Mio M im Jahre 1978.

Die Produktion für die Bevölkerung übersteigt mit Realisierung des Gegenplanes die staatliche Aufgabe. Obwohl der offene volkswirtschaftliche Bedarf im Verlaufe der Diskussion von 49 Mio D auf 34,7 Mio M reduziert werden konnte, bedarf es weiterer Anstrengungen des Betriebes, den noch ungedeckten Bedarf abzubauen und den Erfordernissen unserer Abnehmer einschließlich Export voll zu entsprechen.

Die Exportkennziffern sind nicht erreicht worden, und wir orientieren die WT und den FD E, vor allen die neuen Bauelemente der Optoelektronik exportfähig zu gestalten.

Übereinstimmend mit der staatlichen Leitung unseres Werkes stellen wir jedoch fest, daß die vorgegeben Kennziffern für den NSW-Export gegenwärtig durch

das erforderliche Produktionsaufkommen noch nicht abgedeckt werden.

2. Wissenschaft und Technik

Die Leistungssteigerung unseres Betriebes wird entscheidend durch die Verwirklichung der Aufgaben von Wissenschaft und Technik sowohl auf dem Gebiet der Mikrooptoelektronik als auch bei den konventionellen Erzeugnissen bestimmt.

Dem Planentwurf für Forschung und Entwicklung 1978 wurde daher durch den Betriebsdirektor, der BPO und den gesellschaftlichen Organisationen in der Diskussion eine hervorragende Stellung eingeräumt.

Die Planvorstellungen wurden in Hinblick auf ihre materielle und personelle Absicherung in den Kollektiven diskutiert. Der Entwurf des F/E-Planes stellt reale und anspruchsvolle Aufgaben, deren Realisierung eine wahrhaft soz. Gemeinschaftsarbeit der Arbeiter, Ingenieure, Ökonomen und Neuerer aller Werkteile und Fachdirektorate erfordert. Wir begrüßen und fördern solche Initiativen, wie „Initiativthemen“, VQD 30, und SP 211, KDT-Arbeitsgruppe VQD 32, KDT-Arbeitsgruppe Lichtschachttechnik, das Kollektiv Rationalisierung CV 20.

Wir sind daher der Auffassung, daß dem Planteil „Aufgaben der soz. Jugendpolitik“ mit Bildung von Jugendbrigaden und Vorgabe von MMM-Aufgaben als wichtiger Faktor bei der Verwirklichung von Wissenschaft und Technik höhere Aufmerksamkeit gewidmet werden muß.

Wir unterstützen die begonnene Zusammenarbeit mit der Akademie der Wissenschaften der DDR und den Universitäten und Hochschulen und fordern den systematischen Ausbau.

Zur Beschleunigung des wissenschaftlichen Fortschritts empfehlen wir die internationale Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen RGW-Staaten auf dem Gebiet der Erzeugnisspezialisierung und der Entwicklung neuer

Technologien, Verfahren und Produktionsmittel zu verstärken. Bei der Ausarbeitung des Feinplanes Wissenschaft und Technik müssen außerdem folgende Aufgaben in den Mittelpunkt der Arbeit gestellt werden:

— Nach wie vor existiert die Disproportion in den Kapazitäten zwischen den FD E und T.

Unsere Forderungen auf diesem Gebiet, die wir bereits in unserer Stellungnahme zum Planentwurf 1977 zum Ausdruck gebracht haben, wurde bisher nur unzureichend realisiert.

Die Stärkung des Leistungsvermögens des Rationalisierungsmittelbaues einschließlich dessen extensive Erweiterung ist als gesamtbetriebliche Aufgabe zu verwirklichen. Zur Entlastung des Rationalisierungsmittelbaues und zur Erhöhung des Entwicklungstempos der F- und E-Arbeit muß eine Entwicklungswerkstatt (Musterbau) für VWL im FD E erreicht werden. **Wir befinden uns mit dieser Forderung in Übereinstimmung mit der Orientierung der BPO.**

Die Erfahrungen der Plandurchführung 1977 und die Probleme der Bilanzierung des Planentwurfes 1978 zeigen, daß ein ausgewogener Anteil der betrieblichen Kräfte und Mittel für die Pflege und Weiterentwicklung der traditionellen Produktion gesichert werden muß. Das betrifft vor allem die Leistungen für Wartung, Reparatur und Ersatz von Werkzeugen und Geräten bzw. Maschinen (Hilfsleistungen) für die Produktion von Röhren, Bildröhren und Dioden.

Die BGL stellt fest, daß sich die 1977 weiterentwickelten Formen des sozialistischen Wettbewerbs zur Einbeziehung der FD E, T und K grundsätzlich bewährt haben. In Vorbereitung des BKV 1978 sind diese Erfahrungen mit dem Ziel einer noch höheren Wirksamkeit auszuwerten.

Ausgehend von der Orientierung der 6. ZK-Tagung erachten wir es für dringend erforderlich, die perspektivische Entwicklung unseres Betriebes für den bevorstehenden Fünfjahresplan auszuarbeiten und damit gleichzeitig bessere

Voraussetzungen für die zielgerichtete internationale Zusammenarbeit innerhalb des RGW zu schaffen.

3. Intensivierung

Die im Planentwurf 1978 enthaltene Steigerung der industriellen Warenproduktion auf 110,3 Prozent gegenüber dem Jahre 1977 muß vorrangig durch Steigerung der Arbeitsproduktivität erreicht werden. Das erfordert, durch weitere Vertiefung der sozialistischen Intensivierung, das gesellschaftliche Arbeitsvermögen wesentlich besser zu nutzen und dadurch mindestens 620 000 Stunden Arbeitszeit einzusparen. Die Selbstkosten sind um 9 Mio M zu senken.

Diese Zielstellungen wurden im Ergebnis der Plandiskussion noch nicht voll abgedeckt. Die im Rücklauf eingegangenen Vorschläge zur Senkung der Selbstkosten lassen eine positive Tendenz erkennen. Beispielgebend sind hier die Rationalisierungseffekte des Werkteils Sonderfertigung mit 4 Mio M Selbstkostensenkung am Erzeugnis CV 20.

Die ungenügende Abdeckung der Kennziffer Arbeitszeiteinsparung mit nur etwa 60 Prozent führt hinsichtlich der personellen Absicherung des Produktionszuwachses, insbesondere auf dem Gebiet der FSA-, SEK- und Si-Diodenfertigung, zu einer kritischen Arbeitskräftesituation. Wir fordern, daß das z. Z. noch bestehende Arbeitskräftedefizit von 230 VbE bei der weiteren Arbeit am Plan in kürzester Frist abgebaut wird. Dabei sind solche Intensivierungsfaktoren zu berücksichtigen wie:

— Rationeller Einsatz hochproduktiver Anlagen und Ausrüstungen

— Vorfristige Einführung rationeller Fertigungstechnologien und Verfahren

— Ausschußsenkungen und Qualitätsverbesserungen bei neuen Erzeugnissen

— Leistungssteigerung in Verbindung mit der WAO, der Normenarbeit und schrittweisen Einführung der Grundlöhne

Die BGL übernimmt die Verpflichtung, ihre Tätigkeit vor allem auf die Entwicklung solcher Initiativen zu orientieren, die zu einer spürbaren Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens, zu hoher sozialistischer Arbeitsmoral und zur Übernahme weiterer Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb führen.

In der nächsten Ausgabe veröffentlichen wir den zweiten Teil der Stellungnahme.

Hallo, Junge Leute!

Die Mitglieder der Jugendbrigade „Vorwärts“ aus DH 3 – dem zweimaligen Quartalsbesten im Wettbewerb der Jugendbrigaden im Werkteil Diode – trugen auch im Monat August mit ihren Leistungen zur kontinuierlichen Planerfüllung im Werkteil bei.

Foto: Borch



Jugendbrigaden nicht nur zur Plandiskussion

Mit den Beschlüssen des IX. Parteitages der SED wurde der Jugend großes Vertrauen entgegengebracht und hohe Verantwortung übertragen. Die zur Zeit arbeitenden Jugendbrigaden zeigen, daß sie durch ihre beispielhaften Ergebnisse in der klassenmäßigen Erziehung, ihre hervorragenden Leistungen im sozialistischen Wettbewerb bei der

In den Jugendbrigaden arbeiten junge Werktätige an der Seite erfahrener, klassenbewußter Facharbeiter nach dem Prinzip der gegenseitigen kameradschaftlichen Hilfe und Unterstützung. Es kommt uns jedoch nicht in erster Linie auf eine große Zahl von Jugendbrigaden als Selbstzweck an, sondern wir gehen davon aus, daß sich die Jugendlichen in einer Jugendbrigade am effektivsten Erfahrungen bei der

Arbeit aneignen, sich politisch und fachlich weiterbilden und ihre Gedanken und Interessen am wirkungsvollsten realisieren können.

Darum besteht das Ziel darin, daß die Mehrzahl der FDJ-Mitglieder für längere Zeit die Möglichkeit erhält, in einer Jugendbrigade zu arbeiten.

Gerade die politische Arbeit der FDJ, die Vielzahl von Aussprachen in den FDJ-

planmäßigen Erfüllung und gezielten Überbietung des Volkswirtschaftsplanes – besonders bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts – und als Initiator des geistig-kulturellen Lebens zu Zentren der politischen Arbeit der FDJ unter der Arbeiterjugend heranzuwachsen.

Gruppen und Arbeitskollektiven über das Plangeschehen und betriebliche Vorhaben bewirken, daß die Jugendlichen die Größe und Wichtigkeit ihrer Aufgaben verstehen und ihre ganze Kraft für die Erfüllung der kollektiven Aufgaben einsetzen. Dabei zeigt sich, daß mit dem Wissen über die geplante Entwicklung und der sich daraus ergebenden verantwortungsvollen Aufgaben und Anforderungen an

die Jugend die Bereitschaft wächst, daran mitzuwirken. Im täglichen Kampf der Jugendbrigaden um die Planerfüllung spielt der vom FDGB geführte Wettbewerb eine große Rolle. Er fordert den Tatendrang und die Einsatzbereitschaft der Jugendkollektive heraus. Unterstützt vom Rat der Jugendbrigaden spornt der Wettbewerb die Jugendbrigaden an, höhere Leistungen zu vollbringen.

Bewährungsmöglichkeiten sind das Knobeln an einer MMM-Aufgabe, die sozialistische Hilfe in anderen Brigaden sowie die aktive Teilnahme an der Plandiskussion, in betrieblichen Kommissionen, am Neuererwesen, die konstruktive Mitarbeit der Funktionäre der FDJ in den staatlichen Leitungen, besonders an Aufgaben der sozialistischen Jugendpolitik. Vorhaben zur Verwirklichung der sozialistischen Jugendpolitik werden besonders aufmerksam in den Jugendbrigaden geprüft und aus der Sicht des Jugendverbandes notwendige Korrekturen des Planentwurfes vorgeschlagen.

Wir müssen erreichen, daß immer mehr Lehrlinge in Jugendbrigaden eingesetzt werden, denn hier können sie sich am besten bewähren. Auf Grundlage des Gemeinsamen Beschlusses des Ministerrats der DDR, des Zentralrates der FDJ und des Bundesvorstandes des FDGB zur weiteren Förderung und Bildung von Jugendbrigaden müssen gerade jetzt zur Plandiskussion 1978 in kameradschaftlicher Gemeinschaftsarbeit zwischen den staatlichen Leitern, den Leitungen der FDJ und der Gewerkschaft Voraussetzungen geschaffen werden, wie in ihrem Bereich die Entwicklung der Jugendkollektive weiter forciert werden kann, damit die Bewegung der Jugendbrigaden als Stoßtrupp im sozialistischen Wettbewerb anwächst.

Harald Orlandt, AFO-Sekretär T

Die Schwerpunkte in der zweiten Etappe des Wettbewerbs der AFO unserer Grundorganisation waren die regelmäßige Durchführung der Mitgliederversammlung und des Studienjahres (besonders die regen Aktivitäten zur Erringung des Abzeichens für Gutes Wissen), die Gewinnung der Arbeiterjugend für die Verbandsarbeit und der Stand der Kassierung. Im zweiten Quartal wurde auch die Betriebs-MMM durchgeführt, auf der der Stand der Arbeit auf diesem Gebiet in jeder AFO sichtbar wurde.

Wettbewerbsauswertung

II. Quartal 1977

Und bei alledem kam auch die Bewertung der geistig-kulturellen Betätigung nicht zu kurz.

Hier die Ergebnisse:

Gruppe I:

1. Platz AFO A (Kader und Bildung)

2. Platz gemeinsam AFO B (Bildröhre).

AFO T (Technik)

Die besonderen Aktivitäten

der Jugendfreunde aus dem Fachdirektorat A bei der Erfüllung der drei Grundanforderungen, bei der Abzeichenprüfung und durch regelmäßige kulturelle Betätigung und ansprechende MMM-Arbeit brachten sie an vorderster Stelle.

Gruppe II:

1. Platz Gruppe Ö/H (Ökonomie und Hauptbuchhaltung)

2. Platz AFO K (Beschaffung und Absatz)

Hier war die kontinuierlich gute Arbeit auf allen Ebenen der Verbandsarbeit ausschlaggebend, daß die Gruppe Ö/H bereits das zweite Mal in diesem Jahr Quartalsieger werden konnte.

Besonderes Augenmerk sollte im dritten Quartal auf die Abrechnung der ökonomischen Initiativen auf das Konto Junger Sozialisten und der Vorbereitung der Wahlen in den Gruppen und AFO gelegt werden.

-50-

Der Ausdruck „Entwickelt“ am Beginn des dritten Abschnittes des Artikels „Unser Exponat zur zentralen MMM“ im WF-Sender 30/77, Seite 6, muß richtig heißen „Erprobt und an die spezifischen Verhältnisse angepaßt“. Die Entwicklung und der Bau des Baukastensystems (Standard-Laminar-Box) erfolgt in TAM.



Am 2. September 1977 feierte unsere Kollegin Brigitte Buscha ihr 20jähriges Betriebsjubiläum. Ihre Tätigkeit im VEB WF begann Kollegin Buscha als Messerin im Bereich Vorfertigung. Auf Grund ihres hohen Fleißes und ihrer gewissenhaften Arbeit wurde ihre Tätigkeit entsprechend anerkannt und gewürdigt. Ihre fachlichen als auch gesellschaftlichen Leistungen sowie ihre Intelligenz waren Anlaß, sie zu einem Frauenson-



derstudium zu delegieren. 1968 konnte sie auf einen erfolgreichen Ingenieurschluß zurückblicken. Ab 1. September 1968 wurde sie als Grundmittelingenieur im Werkteil R eingesetzt. Dieses vielseitige Arbeitsgebiet setzt umfangreiches Wissen voraus, das sie sich in ihrer Tätigkeit auf diesem Aufgabengebiet hervorragend angeeignet hat. In Erkenntnis der großen Bedeutung einer hohen Effektivität hat sie sich stets darum bemüht, die Steigerung der Grundfondsquote positiv zu beeinflussen. Mit Wirkung vom 1. September 1975 ist Kollegin Buscha als Mitarbeiter für Wettbewerb in der Ökonomie des Werkteils Röhren eingesetzt. In diese für sie neue Arbeitsaufgabe hat sie sich durch ihr umfangreiches Wissen schnell eingearbeitet. Dank ihrer Fähigkeiten ist es gelungen, eine gute Wettbewerbs- und Gemeinschaftsarbeit und deren Abrechnung im Werkteil zu organisieren und durchzusetzen.

Herauszustellen ist ihre Zuverlässigkeit und ihr Verantwortungsbewußtsein mit dem ständigen Ziel, in ihrem Arbeitsgebiet eine positive Entwicklung zu erreichen. Mit ihrer Arbeitsmoral und ihrer Einsatzfreudigkeit beweist sie sich als eine sehr gute Mitarbeiterin. In Anerkennung ihrer Leistungen konnte sie mehrfach ausgezeichnet werden. z. B. als Aktivist. Beste des Monats und dergleichen

mehr. Am gesellschaftlich-gewerkschaftlichen Leben zeigt sie eine besondere Aktivität. Als Mitglied der SED, des FDGB, der DSF ist sie zur gesellschaftlichen Arbeit gern bereit. In Arbeitsberatungen u. ä. Veranstaltungen setzt sie sich mit politischen Tagesfragen kritisch auseinander, erläutert den Mitarbeitern die Zusammenhänge und bezieht eindeutig den Klassenstandpunkt. Als Parteimitglied arbeitete sie viele Jahre in der APO-Leitung mit. Als Mitglied der Brigade hat sie einen erheblichen Anteil an fünf erfolgreichen Auszeichnungen mit dem Titel Kollektiv der sozialistischen Arbeit, Kollektiv der DSF sowie Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit. Im Rahmen der DSF arbeitet sie seit 1972 im DSF-Vorstand aktiv mit. Sie übt die Funktion des Hauptkassierers aus. Alle Mitglieder der Brigade wünschen frohe Schaffenskraft, Gesundheit und viel Erfolg.

Wir erhielten Antwort

Am 8. Juni 1977 wurde im Bereich Technik des Werkteils Sonderfertigung der „WF-Sender“ Nr. 21/77 ausgewertet. In dieser Sonderberatung ging es darum, welche Unterstützung unseren Kollektiven in Groß-Döln (SPP5) gegeben werden kann, um die sich ständig stabilisierende Leistung in der NSF — Fertigung nicht zu gefährden. Übereinstimmend wurde herausgearbeitet, daß die „Notizen zum Plan“ besser als bisher in den Leistungsprozeß eingeordnet werden müssen. Wenn auch der konkrete Sachverhalt in den Notizen nicht wiedergegeben wurde, dann liegt das zuletzt an denen, die die Notizen verfaßten. Wir wünschen uns solche Hinweise, da dadurch Grundsatzprobleme erkannt und einer Lösung zugeführt werden können.

Unsere Antwort an die Kollektive von SPP5 ist die Verpflichtung des Bereiches ST, sie kurzfristig durch eine qualitätsgerechte Reparatur von Werkzeugen zu unterstützen. Dazu wurden organisatorische Regelungen getroffen und schriftlich als Weisungen herausgegeben. Alle Regelungen sind mit SPP5 abgestimmt.

Wir erwarten von den Kollektiven des Fuhrparks und der Produktion die gleiche Antwort.
Wernicke
Bereichsleiter ST
i. V. Boßdorf

Tag des Kulturfunktionärs

Am 28. 9. 77 um 14.30 Uhr wird der nächste „Tag des Kulturfunktionärs“ im Kulturhaus (Terrassensaal) stattfinden. Bei dieser Veranstaltung werden die Kulturobleute aller Brigaden ausführlich über unseren II. Theaterfesttag während der Betriebsfestspiele informiert. Wir werden Theaterschaffende vom Berliner Ensemble zu Gast haben, die mit uns über Stück und Inszenierung sprechen werden.

Die Schauspieler Annemone Haase und Peter Teppen werden Beispiele der Songs aus dem Stück vorstellen. Die Kulturkommission der BGL bittet alle Kulturobleute, dieses Angebot zu nutzen, um die Information an die Kollektive zu sichern.

Thieme

„Der Kaukasische Kreidekreis“

Am 9. 11. 77 sehen wir „Der Kaukasische Kreidekreis“ von Bertolt Brecht. Regie: Peter Kupke, Bühnenbild: Manfred Grund

„Ein märchenhaftes Stück wird aufgeführt. Märchenhaft ist die Erzählerperspektive von den Bauern, von Grusche, von Azdak aus. Grusche ist eine Märchengestalt. Sie macht ihren Weg mit Mut und List und Glück wird sie mit den Reichen fertig, sie besteht die Prüfungen des Lebens ...

Die Geschichte vom ‚Kreidekreis‘ hat, wie der Sänger Arkadi Tscheidse ‚beiläufig‘ erklärt, ‚eigentlich zwei Geschichten‘. Gleichzeitig, ‚an einem Ostersonntagmorgen‘, beginnen die Geschichte der Magd Grusche und die Geschichte des Richters Azdak. Die beiden Geschichten erstrecken sich über zwei Jahre. Es sind Jahre chaotischer Verwirrung im ganzen Land. Es sind Wander-Jahre. Grusche und Azdak haben viele Prüfungen zu bestehen. ‚Der Kreidekreis‘ ist am Ende ihre gemeinsame Hauptprüfung. Die Geschichte vom Kreidekreis gliedert sich in fünf Akte, die sich jedoch nicht wie die Akte eines fünftaktigen Dramas zueinander verhalten, vielmehr den Gesängen oder ‚den Abenteuer eines Epos‘ ähneln. Der zweite und der vierte Akt weisen große

Aus dem Brigadeleben

„Nun sind wir Brigade“, das ist ja ganz nett,
doch, da fehlt noch was, wir sind nicht ganz komplett.

Wir denken nach und diskutieren, da wär ein Kinderheim in Pankow! Ob wir 'ne Patenschaft riskieren? Es war grad' April, nein, nein, kein Scherz, in diesen Tagen 1968, wuchsen uns die Kleinen an's Herz. Bald kam für alle der schönste Tag, der erste, gemeinsame Kindertag. Ob Hund, ob Tiger, Löwe, Bär alle kamen sie hierher. Natürlich nur aus Stoff, doch für unsere Freundschaft ging's Berg auf.

Zu uns'rem Frauentag im nächsten Jahr, da waren die Kleinen wunderbar, sie spielten vor, so manches Stück und brachten allen viel Freude und Glück. Ja, uns're Brigaden, sie sind in Schuß und manch kleine Liebe begann mit 'nem Kuß,

doch sechs, von den lieben Rangern, fand unter uns Eltern, die heut um sie bängen.

Und jedes Jahr der gleiche Streit, was machen wir wieder, wie geht es nur weiter, dies alles unter einen Hut zu bringen, wird uns das auch in diesem Jahr gelingen?

räumliche und zeitliche Bewegungen auf. Grusche flieht in die nördlichen Gebirge. Azdak zieht auf der Grusinischen Heerstraße von Ort zu Ort. Jeder Aufenthalt erscheint aus der Bewegung heraus als ein vorübergehender. Die erste der beiden Geschichten beginnt im ‚Palast‘, die zweite in der ‚Hütte‘. Grusches und Azdaks Prüfungen liegen in diesem Spannungsfeld.“

Übungsstunden

Am 5. bzw. 7. September 1977 finden wieder regelmäßig die Übungsstunden unserer Frauengymnastik-Gruppen statt. Auch Kolleginnen, die bisher noch nicht am Übungsbetrieb teilnahmen, sind herzlich willkommen. Die Übungsstunden finden an den nachfolgenden Tagen statt:
montags von 16.30 bis 17.30 Uhr in der WF-Turnhalle

montags von 20.00 bis 21.00 Uhr in der Turnhalle der P.-Robeson-Oberschule, Keppelerstraße
mittwochs von 14.30 bis 15.30 Uhr in der WF-Turnhalle.
Bei Rückfragen steht die Kollegin Mlitzke, BSG-Geschäftsstelle, Telefon 26 66, zur Verfügung.

Mlitzke,
Sektionsleiter Gymnastik

Da wär' zunächst mal: „Pionierpark“ (Exkursion) und auch ein Besuch im Tierpark schon. Ferienpaket abholen von der Bahn und auch mal fahren mit dem Kahn. Dann sei hier nicht vergessen, daß wir auch schon im Fernsehturm gesessen.

Und nahte die liebe Weihnachtszeit, wurde gebastet weit und breit und mit der S-Bahn ging es dann zum Alexanderplatz, zum Weihnachtsmann. Hier war was los, jetzt ging es ran, da noch ein Los für 'ne Puppe oder Hampelmann.
Die vielen Karrussells nicht zu vergessen, auf denen die Kinder haben gesessen. Es wurde viel gelacht und auch geweint, bis sie alle nach dem Bummel wiedervereint.

Heut zähl'n wir die Jahre, die Tage und Stunden, die uns gemeinsam im Frohsinn verbunden. Es ist zu schön, wenn Brigademitglieder und Kind immer gute Freunde sind. Nun sind wir am Schluß und wissen nichts mehr zu berichten. Was ihr gehört habt, sind keine Geschichten. Drum wünschen wir uns weiter so! Bleibt nur gesund, dazu auch froh, dann vergeh'n die nächsten 20 Jahre ebenso. Also dann zu Eurem Ehrenfeste, wünschen wir das Allerbeste. Damit es mag auch gut gelingen, lassen wir jetzt die Gläser klingen. Prost!

Eure Paten der Brigaden
„Venus III“ und „Djamila Bouhired“, B

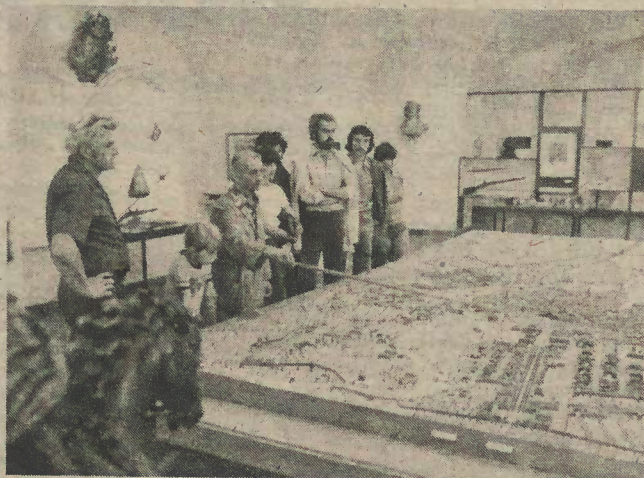


Im
**Wohn-
bezirk**
nebenan

Ein Sonntagsbummel durch die Hauptstadt — viel Interessantes kann man dabei entdecken. Bild oben: Hier in der „Kommode“ ließ sich Lenin im Jahre 1895 unter seinem Namen W. J. Uljanow als Leser eintragen. Eine Bronzetafel am Ein-

gang des Gebäudes erinnert daran. Italienische Bronzen (Bild rechts) aus der Leningrader Ermitage können die Besucher der Staatlichen Museen bis Dezember dieses Jahres bewundern, und im Märkischen Museum stehen diese

Automatophone, die früher in den „Kneipen“ Berlins aufgestellt waren. Schließlich kann sich der Besucher noch über die Geschichte Berlins informieren. Wie die Stadt 1750 aussah, zeigt dieses alte Stadtmodell. Fotos: ZB



1		2	3	4	5	6	7
				8		9	
10	11	12		13			
		14	15		16		
	17	18					
19				20	21		
				22			
23	24		25	26			
	27	28		29	30		
	31						
32			33				

Waagrecht: 1. körperlicher Zustand, 6. bulgarische Währungseinheit, 8. Behältnis, 10. ehemalige erfolgreiche Kugelstoßerin der DDR, 13. ehemaliger tschechischer Schachmeister, 14. Angehöriger eines Hottentottenstammes, 16. Stadt westlich von Paris, 17. bengalischer Schriftsteller, 19. Leichtathlet (Mannschaftswettbewerb), 22. russisch: hundert, 23. Vegetations-

insel in der Wüste, 25. Gruppe von drei Musikern, 27. Schriftstück, 29. Streifen des Schriftsatzes, 31. kleinster Teil eines chemischen Grundstoffes, 32. Furche, Fuge, 33. Sportveranstaltung.

Senkrecht: 1. leichtathletische Disziplin, 2. gewölbeartige Decke, 3. Stadt südlich von Moskau, 4. polnischer Name der Oder, 5. deutscher Naturschilderer, 6. Ölpflanze, 7.

berühmter deutscher Schauspieler (1871—1961), 9. Satzung, Ordnung, 11. Pampahase, 12. Stern im Sternbild Pegasus, 15. Farbkünstler, 18. stärkere Erregung, 20. altgriechischer Fabeldichter, 21. Regelverstoß im Sport, 24. junges Getreide, 25. Hafenstadt in Ghana, 26. rumänischer Maler, 28. Teil des Spielfeldes, 30. ehemaliger sowjetischer Zehnkämpfer.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation, **Verantwortlicher Redakteur:** Walter Philipp, **Redaktionssekretärin:** Inge Thews. **Das Redaktionskollegium:** Genossin Grun, BGL, Genosse Hübner, Fachdirektorat Technik, Genosse Ache, Werkteil Röhren, Genosse Schiller, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Genn. Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung und Gen. Schiller, Fachdirektorat Kader und Bildung. **Redaktion:** 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121. **Telefon:** 6 35 27 41, **Apparat** 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. **Druck:** 140 (ND).